

Gottesdienst am 10. n. Trinitatis (8.8.2021) Fliesen



Text: 2 Mose 19, 1-6a

Glockengeläut

Orgelvorspiel

Begrüßung & Votum

Der Friede Gottes sei mit euch allen. AMEN.

Wir heißen Sie herzlich Willkommen zum Gottesdienst am 10. So. n. Trinitatis.

Dass Jesus Jude war, hat uns Christen in eine bleibende Verbindung mit dem Volk Israel gebracht. Dieser Sonntag geht dieser Verbindung nach und wird deshalb auch ‚Israelsonntag‘ genannt.

In den 2000 Jahren seit dem Auftreten Jesu ist das Verhältnis zu diesem Auserwählten Volk Gottes immer schwieriger geworden und immer wieder neu haben wir die Aufgabe, dieses Verhältnis zu bedenken.

Ein besonderes Gewicht erhält der Israelsonntag in diesem Jahr, weil wir das Jubiläumsjahr #1700 Jahre haben: 1700 jüdisches Leben auf deutschem Boden. Im Rahmen dieses deutschlandweiten Festjahres wird es im Oktober auch eine Ausstellung und Installation in der Ev. Kirche / ehem. Synagoge Fliesen geben.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes AMEN.

Eingangslied: Komm, heiliger Geist (EG + 34, 1-3)

Psalm 102 (EG 741)

Liedruf: „Ehr sei dem Vater...“

Aufforderung zum Bittruf

Gott, ewig in deiner Treue zu Israel,
Was sollen wir dir sagen?
Was sollen wir beten, wenn wir nach Jerusalem blicken?
Diese Stadt –
die so viel Leiden sieht.
Was sollen wir beten, wenn wir auf uns blicken?
Christinnen und Christen überall und zu allen Zeiten –
die so viel Leiden verursacht haben.
Was sollen wir beten, wenn wir auf Deutschland blicken?
Dieses Land –
in dem es immer noch Feindschaft
gegen Menschen jüdischen Glaubens gibt.
Wir bitten dich, Ewige(r), um dein Erbarmen:

Bittruf: „Herre Gott, erbarme dich“

Aufforderung zum Lobpreis

Im Psalm heißt es: „Wohl dem Volk, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
die ihre Hoffnung setzen auf den Heiligen, ihren Gott, der Treue hält
ewiglich und nicht aufgibt das Werk seiner Hände.“
Schon ehe wir sprechen konnten, hat Gott für uns gesprochen.
Dankbar rufen wir:

Lobpreis: „Ehre sei Gott in der Höhe“

Tagesgebet

Herr Gott, himmlischer Vater,
du hast Israel mit Abraham und Sarah zu deinem Volk auserwählt

und uns mit allen Menschen durch Christus zum Heil berufen.
Wir bitten dich, dass du Juden und Christen
erhältst und leitest auf dem Weg
zu deinem ewigen Heil.
Erfülle bald deine Verheißungen,
an allen Völkern.
Halte uns wach, deinen Frieden zu suchen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

„AMEN“

Schriftlesung: Röm 11, 25-32

„Halleluja, Halleluja, Halleluja“

Glaubensbekenntnis: EG S. 58

Lied: Go down, Moses (EG + 91, 1-5)

Predigt

[siehe hinten]

Lied: Freunde, dass der Mandelzweig (EG 613, 1-4)

Fürbittengebet

So spricht Gott, der Herr:

"Ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein."

Deshalb wollen wir auf die einzelnen Fürbitten antworten mit dem
Lied Hinneh man tov, auf Deutsch: „Schön ist ´s, wenn Brüder und
Schwestern (EG+ 85)

Gott, du hast dir in Abraham und Sara das Volk Israel erwählt;
du hast es gesegnet und durch die Zeiten geführt;
du hast ihm trotz Unglauben und Ungehorsam deine Liebe erwiesen -
immer aufs neue, bis heute.

Wir singen: „„Schön ist 's...“

Du hast dir in Jesus von Nazareth
die Kirche, ein Volk aus allen Völkern, gesammelt;
du hast sie gesegnet und durch die Zeiten geführt;
du hast ihr trotz Unglauben und Ungehorsam,
auch trotz ihrer Schuld an Israel, deine Liebe erwiesen -
immer aufs Neue, bis heute.

Wir singen: „„Schön ist 's...“

Wir bitten dich
für unsere jüdischen Nachbar*innen,
die sich angesichts von Antisemitismus und Judenfeindschaft
immer noch nicht sicher fühlen können in unserem Land –
hilf uns aufmerksam zu sein für ihre Nöte
und an ihrer Seite zu stehen, wann immer sie es brauchen.

Wir singen: „„Schön ist 's...“

Wir bitten dich
für alle, die sich um eine Verständigung
zwischen Juden und Christen mühen.
Schenke ehrliche Begegnungen,
die den Schwierigkeiten nicht ausweichen
und lass das Vertrauen weiter wachsen.

Wir singen: „„Schön ist 's...“

Du bist ein unbegreiflich freundlicher Gott.
Hilf uns allen,

dein Volk zu werden,
das dir deine Güte dankt
durch Taten der Gerechtigkeit und des Friedens.
Wir singen: „„Schön ist 's...“

Stilles Gebet

VaterUnser

Schlusslied: Schalom Chawerim (EG 434, mehrfach, evtl. Kanon)

Bekanntmachungen

Die regelmäßigen **Gruppen und Kreise** treffen sich in den Ferien nur nach Absprache.

Am Mittwoch beginnt das Sommerzelt mit der Jungschar Flieden in Rommerz. Wir laden die Gemeinde ein zum Abschlussgottesdienst am Freitag um 16.00 Uhr.

Das Pfarrbüro wird nach dem Urlaub von Frau Schäfer wieder für Anrufe und Mails geöffnet sein.

Pfarrerin Haendler-Kläsener ist ab Mittwoch wieder im Dienst.

Ich lade ein zu den Gottesdiensten am **kommenden Sonntag**:

Da ist um 10:00 Uhr wieder Gottesdienst draußen in Rommerz. Diesen Gottesdienst hält Pfarrer Knieper.

Wir bedanken uns für die **Kollekte** der Gottesdienste der vergangenen Gottesdienste.

Die **Kollekte heute** ist bestimmt für die Arbeit der eigenen Gemeinde. In der ehem. Synagoge / Ev. Kirche Flieden soll es ab dem Herbst eine Ausstellung und Installation zur Geschichte des Hauses, zur Ent-

stehung des dortigen Kunstwerkes und zum jüdischen Leben des Dorfes geben.

Zur Zeit werden kurze Filmbeiträge erarbeitet, die dann auf einem Terminal in der Kirche abgerufen und angeschaut werden können. Dieses Projekt wird unterstützt durch das deutschlandweite Festjahr #1700 Jahre, aber ein Eigenanteil der Gemeinde ist auch nötig. Dazu erbitten wir Ihre Spende.

[Ansage des Orgelnachspieles]

Der **Wochenspruch** geleite Sie in die kommende Woche:

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat. (Psalm 33, 12)

Orgelnachspiel

Segen

„Amen, Amen, Amen“

Entlassung

PREDIGT

Einstieg: Kollektive Heimaten

Im Urlaub war ich in Frankreich. In Paris und in der Bretagne. Gleichzeitig war ich aber auch in Kairo. Und in Hamburg. Das aber schon in den frühen 60ern. Da spielte nämlich das Buch, das ich gelesen habe, ein Thriller, 600 Seiten. Ich habe Kairo noch nie mit eigenen Augen gesehen und in den 60ern habe ich noch gar nicht gelebt. Aber die Beschreibung in diesem Buch schien mir doch sehr präzise zu sein. Und da kam es in meinem Urlaub manchmal vor, wenn ich mich für viele Seiten in mein Buch vertieft hatte, dass ich aufschaute, mit an einer Küste der Bretagne wieder fand und mich erst mal orientieren musste. Ja, es gibt Orte, an deren wir das Gefühl haben uns auszukennen, ohne dass wir jemals da waren.

Das gibt es ja, das Orte uns ganz bekannt vorkommen, obwohl wir niemals da waren. Vorletzte Woche stand ich unter dem Eiffelturm. Man kennt doch dieses Gebäude, so dass es sich für mich anfühlte, als sei ich schon etliche male da gewesen. Es gibt sogar Orte, die es gar nicht gibt, in denen wir uns zu Hause fühlen können. In der Lindenstraße kannten wir uns recht gut aus. Oder andere fühlen sich in der Wohnung von Bianca Claßen in Köln wie zu Hause, obwohl sie noch nie da waren.

Sie hat als Bibi den youtube-Channel „Channel BibisBeautyPalace“.

Man kann vielleicht sagen, es gibt so etwas wie „Kollektive Heimaten“, Orte an denen wir uns zu Hause fühlen, obwohl wir selbst noch nie da waren.

Biblischer Bezug

Ich möchte Sie heute, ja noch mitten in der Reise- und Urlaubszeit auch in eine kollektive Heimat mitnehmen, in der wahrscheinlich noch kaum einer war. Wir sind wieder in Ägypten, etwa 150 km nordöstlich von Kairo. Gut zwei Tagesmärsche vom Mittelmeer entfernt.

Wir sind auch nicht im Jahr 2021, auch nicht in den 1960ern, viel früher.

Heute gibt es da keine Stadt mehr, längst ist alles verfallen und vom Wüstensand vergraben. Aber in der Antike, im 12. Jahrhundert vor Christus ist diese Stadt gerade entstanden, erbaut von Ramses II, Pharao von Ägypten von 1279-1213 v. Chr. Seine neu erbaute Hauptstadt. In dieser Stadt beginnt die Freiheit, unsere Freiheit.

Natürlich, man sagt das immer so: „Erbaut von Ramses II.“ Das ist natürlich nicht richtig. Er hat sich am wenigsten die Finger dreckig gemacht. Gebaut habe andere. Um eine solche Stadt entstehen zu lassen braucht es viele Arbeiter. Damals Sklaven

natürlich. Etliche Menschen wurden dorthin verschleppt, um diese prächtige Stadt entstehen zu lassen. Damals wurde gar nicht nachgezählt, wie viele Menschen beim Bau der Villen und Paläste, Tempel und Militäranlagen zu Tode gekommen sind. Sie waren namenlos. Und die ägyptischen Heere haben immer wieder Nachschub an Sklaven aus den eroberten Gebieten gebracht.

Viel Bewachung war gar nicht nötig. Wohin hätte von da aus einer fliehen sollen? Es war doch rundherum nur Wüste.

Aber ein paar haben es doch gewagt, immer wieder. Der Drang nach Freiheit war stärker als die Angst. Im Schutz des Schilfs und der Nacht konnte es gelingen, sich aus der Stadt herauszuschleichen. Und dann immer weiter nach Osten, bis in ein Gebiet, das später Israel genannt wurde. Dort sammelten sich die Befreiten, erzählten sich ihre Geschichten: „Was, du bist auch hier? Du hast es auch geschafft? Erzähl, was hast Du erlebt, wie ist es dir ergangen.“

Und das was sie erlebt haben, dieses unbeschreibliche Gefühl der Freiheit, das ließ sich ohne Gott gar nicht denken. „Ja, das was wir erlebt haben, das ist so unglaublich, da muss Gott geholfen haben, das war klar.“

Predigttext

Das klang dann so, wie das, was für den heutigen Sonntag als Predigttext vorgeschlagen ist:

19 1 Am ersten Tag des dritten Monats nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, genau auf den Tag, kamen sie in die Wüste Sinai.

2 Denn sie waren ausgezogen von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge.

3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen:

4 Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.

*5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, **so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern**; denn die ganze Erde ist mein.*

6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

7 Mose kam und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der HERR geboten hatte.

8 Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun.

Kollektive Freiheitsgeschichte

Aus den vielen kleinen Geschichten wurde im Laufe der Jahrhunderte die eine große Freiheitsgeschichte der Israeliten. Das wurde für alle über die Jahrhunderte: „Wir. Wir alle waren in Ägypten, Gott hat uns alle befreit. Wir sind sein Volk.“

Jüdische Familien feiern das bis heute, am Passafest. Jede Generation macht von Neuem diese Geschichte zu ihrer eigenen. Auch die, die nie in der Wüste Ägyptens waren, machen das zu ihrer Geschichte. Sie machen sich dieses Wort zu Eigen: „*Ihr sollt mein Eigentum sein vor allen Völkern.*“

Gott macht die Vielen zu einem „Wir“.

Wahrscheinlich sind es damals nur eine Handvoll Leute gewesen, damals bei diesem Auszug aus Ägypten. Aber im Laufe der Jahrhunderte sind es immer mehr geworden, die das zu ihrer Geschichte erklärt haben. Zuerst die, die sich zu den Israeliten, den Juden gezählt haben.

Christusbezug

Diese Freiheitsgeschichte ist auch die Geschichte Jesu und seiner Jünger. Beim letzten Abendmahl, dem Gründonnerstag vor

der Kreuzigung, feiern sie auch diese Geschichte. So wird diese damals schon alte Geschichte auch zur Geschichte Jesu und seiner Jünger.

Dieser Gott, der damals die Israeliten befreit hat, ist auch der Gott, der ihn auferwecken wird. Das steht für Jesus und seine Leute außer Zweifel.

Das war doch auch der Kern seines Wirkens (und ist es bis heute): Er hat die Menschen befreit, wie Gott durch Mose einst die Sklaven Ägyptens befreit hat. Sein Evangelium ist ein Freiheits-evangelium.

Freiheit für die Kranken, die Ausgegrenzten, für die, die in Ängsten sind, Freiheit für alle, die in den Umständen ihrer Zeit und ihres Lebens gefangen waren.

Vergegenwärtigung

Und so wurde diese Geschichte von der Befreiung der Unterdrückten und Bedrängten, diese Geschichte, die vor 3300 Jahren 150km nordöstlich von Kairo begann, auch zu unserer Geschichte.

Durch Jesus Christus wurde diese alte Gründungsgeschichte des jüdischen Volkes auch zu unserer Geschichte, zur Geschichte der Christen. Wir sind sozusagen die Zweitverwerter.

Sie wurde zur Geschichte aller derer, die sich nach Freiheit sehnen.

Gerade haben wir das Lied „Go down Moses“ gesungen. Ein Spiritual, entstanden Mitte des 19. Jh. bei den schwarzen Sklaven in Virginia. Dieses Wort Mose an den Pharao „Let my People go (Lass mein Volk gehen“) wurde auch zu ihren Freiheitsruf.

Verdrängungen

Diese Geschichte ist unsere Geschichte, wenn wir uns auf Jesus Christus berufen. Zu oft ist das in den vergangenen Jahrhunderten vergessen worden, sogar verdrängt worden. Sonst wären Pogrome gegen die Juden zu keiner Zeit möglich gewesen. Eigentlich kann man niemanden bekämpfen, mit dem man eine Befreiungsgeschichte teilt. Das ist dann schon eine gewaltige Verdrängungsleistung.

Vor 80 Jahren, in der Zeit des Nationalsozialismus gab es das „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“. Dieser Verein, bei dem auch namhafte Theologen mitmachten, wollte das Alte Testament aus dem christlichen Glauben entfernen und auch alle Hinweise auf die jüdischen Wurzeln Jesu, um so einen „arischen Jesus“ zu entwerfen. 1940 war ihre zerstückelte Bibel fertig. Gottlob fragt danach heute keiner mehr.

Nein, Christsein funktioniert nicht ohne die Geschichten des jüdischen Volkes. Deshalb gehören in die Evangelische Kirche Flieden, die doch mal eine Synagoge war genauso Davidsterne wie Kreuze.

Schluss

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,
ich weiß nicht, ob Sie diesen Sommer schon verreist waren oder noch verreisen wollen. Aber selbst wenn Sie (nur) hier in die Kirche gehen, sind Sie doch immer auf der Reise. Sie schließen sich den großen Reisetross der Christen und Juden an, all derer, die an die Freiheit Gottes glaubten. Diese Reise begann vor 3300 Jahren 150km nordwestlich von Kairo in der damals gerade entstehenden Stadt Pi-Ramses. Und sie geht bis heute weiter. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.